

Von kräftiger Aufbauarbeit berichtet der Drell Fühl - Almanach 1927 (XII, 164 S. mit zahlreichen Tafeln u. Abb. M. 1.50) des Art. Instituts Drell Fühl in Zürich. Wer schweizerisches Schrifttum der Gegenwart kennen lernen will, erhält in den Proben des Almanachs einen tiefen Einblick. Zahlreiche lyrische Beiträge, Abschnitte aus Romanen und Novellen, aus literaturhistorischen, kunst- und kulturgeschichtlichen Werken bilden den Inhalt. Es ist ein bunter Strauß, den der Begriff Schweizerbuch wie ein Faden zusammenhält. Aber auch in der Schweiz scheint der Prophet nichts in seinem Vaterlande zu gelten. Aufrüttelnde Worte schickt ein Tropenschweizer seinen Landsleuten in seinem Bücherbrief aus dem Dschungel, und auch der Verlag wünscht, daß die geistige Elite des Landes der einheimischen Literatur das gleiche Vertrauen entgegenbringen möge, das er in sie setzt. Die auf eine Jahrhunderte alte Tradition zurückblickende Druckerei des Art. Instituts hat der Herstellung des Almanachs ihre besondere Sorgfalt zugewandt. Das Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck mit Bildern von W. Moshardt ist schön und praktisch.

Eine besondere Richtung vertritt das Bärenreiter-Jahrbuch. 3. Folge 1927 (64 u. 48 S. mit mehr. Abb. und Tafeln und 1 Musikbeilage. Gr. 8° M. —.75) des Bärenreiter-Verlags in Augsburg. Die Finkensteiner Blätter waren das erste Verlagswerk, und heute noch gibt diese der Pflege des Volkstheaters gewidmete Zeitschrift dem Verlag Richtung und Charakter. »Die in der musikalischen Tätigkeit besonders betonte Pflege alten Kulturgutes ist nicht einem altertümlichen Rückblick gleichzusetzen, vielmehr kommt darin die Grundhaltung, in der wir leben, zum Ausdruck«, so sagt der Verleger und Herausgeber des Jahrbuchs an einer Stelle seiner Einführung. Die meisten Aufsätze sind Originalbeiträge, von denen ein großer Teil der älteren Musik und ihrer Ausübung gewidmet ist. Bekanntlich hat der Verlag auch Graphik, vor allem die Holzschnitte von Karl Thylmann, in seinen Wirkungsbereich einbezogen. Ein Aufsatz ist diesem leider so früh verstorbenen Meister des Holzschnitts gewidmet. Das ausführliche Verlagsverzeichnis am Schluß verzeichnet auch die zahlreichen Ausgaben an Vokal- und Instrumentalmusik.

Zu den Almanachen kann man auch die schon zum sechsten Mal erscheinende Werbeschrift: Den Freunden des Verlags J. A. Brochhaus (92 u. 52 S. mit vielen Tafeln u. Abb. M. —.20 no.) zählen. Die kürzeren oder längeren Proben aus den Reisebeschreibungen dieses Jahres werden den vielen Freunden dieser Literaturgattung — nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik sind es fast alle Bücherleser — willkommen sein. Auf die Frage, warum Reisebeschreibungen nicht nur bei uns heute im Vordergrund des Interesses stehen, gibt ein einleitender Aufsatz über ihre Geschichte und ihre Bedeutung von Dr. S. Mitschke Antwort. Aus dem reichen Archiv des Verlags Brochhaus sind wieder einige besonders den Buchhändler interessierende Mitteilungen gemacht. Das Verlagsverzeichnis berücksichtigt auch alle anderen vom Verlag gepflegten Gebiete.

Als schmuder Band präsentiert sich Der Greif-Almanach 1927 (184 S. mit mehr. Abb.) der J. G. Cotta'schen Buchh. Nachf. in Stuttgart. Einige von den 12 Sprüchen von Autoren des Verlags, die im Kalendarium enthalten sind, waren hier vor kurzem abgedruckt. Fast alle enthalten die Mahnung, das Buch nicht zu vergessen oder wieder zu ihm zurückzukehren. Auch hier entstammen die Beiträge einigen Neuerscheinungen des Jahres: Romanen und geistesgeschichtlichen Werken. Es sind nicht allzu viele, und so sind sie meistens ziemlich umfangreich. Nach einer Erinnerung an Geheimrat Adolf Kröner von Rudolph Straß macht den Anfang Hermann Sudermann mit seinem neuen Roman: Zwischen den Dünen. Der Dichter stellt sich auch selbst in zwei Bildern vor, auf denen der, man kann wohl sagen, berühmte gewordene Bart verschwunden ist. Der Leser erhält auch gleich einen Kommentar zu dem Roman aus Busses Sudermann-Buch. Weitere Beiträge stammen von Hans Müller, Elsa v. Bonin, Klara Hofer, B. v. Kohlenegg, Kurt Breyfig u. a. Der Anzeigen-Anhang enthält an der Spitze die Neuigkeiten mit ausführlichen Besprechungen, daran anschließend die wichtigsten Verlagswerke der schönen Literatur und eine Auswahl aus Geschichte, Philosophie, Literaturgeschichte usw.

Auch Der Süddeutsche Schrein. Ein Jahrbuch für gute Leser und freundwillige Buchberater auf das Jahr 1927 (160 S., M. 1.—) der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel sei hier aufgeführt, wenn es auch kein Verlags-Almanach im eigentlichen Sinne ist. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung ist hier ein Buch von besonderem Reiz entstanden, das die größte Beachtung verdient. Eine kurze Inhaltsangabe wird es am besten kennzeichnen. Es enthält: das Kalendarium mit Gedent-

tagen und Sprüchen von Goethe, von Ernst Jahn Worte zum Geleit, einen Überblick über Wirken und Schaffen der Stiftung, auf 50 Seiten die Geschichte der deutschen Literatur. Eine Höhenübersicht von Prof. Dr. Benno Diederich, Die Organisation des deutschen Volkswesens (mit wertvollen Adressen), Wege zum Buch (Literaturzusammenstellungen: Aus Preußen, Polen und dem Baltikum, Aus Schlesien, Aus österreichischen Landen; humoristische Geschichten usw.), Charakteristiken einiger deutscher Verlage usw. Daß das wertvolle Büchlein unter der Anordnung von Emil Preetorius hübsch gedruckt ist, mag nicht unerwähnt bleiben.

Das deutsche Gesicht. Ein Weg zur Zukunft (174 S. mit vielen Tafeln, M. —.50) nennt Eugen Diederichs in Jena seinen Almanach zum 30. Jahr des Bestehens. Der Verleger nennt ihn selbst ein einheitliches Gesicht, und überblickt man die Diederichs'sche Verlagsproduktion in den letzten fünf Jahren, so kann man leicht feststellen, daß sie, ohne einseitig zu sein, einem Ziele dient. So ist auch der Inhalt des Almanachs wunderbar abgestimmt, und man hat nicht das Bewußtsein, Stücke aus verschiedenen Büchern vor sich zu haben, sondern man möchte meinen, sie gehören von Anfang an zusammen. Die zahlreichen Tafeln weisen besonders auf die Sammlung Deutsche Volkheit hin. Aus dem Diederichs'schen Beitrag: Vom Verlegerberuf wurden an dieser Stelle schon kürzlich einige Stellen wiedergegeben. Noch drei andere Beiträge stammen von ihm, zusammen mit den beiden Bildnissen, das eine aus 1896, das andere von 1926, bringen sie seinen Anteil am Aufbau des Verlages deutlich zum Ausdruck. Bei dem beispielsweise billigen Preise für den starken Band (der auch ein vollständiges Verlagsverzeichnis enthält) dürfte eine weite Verbreitung nicht schwer sein.

Ein Jubiläumsalmanach ist auch Das vierzigste Jahr 1886—1926 (270 und 86 S. mit mehr. Bildnissen. Pbd. M. 2.—) des S. Fischer Verlages in Berlin. Er enthält umfangreiche unveröffentlichte Beiträge von Gerhart Hauptmann, Moris Heimann, Thomas Mann, Alfred Döblin u. a., ist also schon dadurch ein literarischer Federbissen. Dem Literaturfreund und dem Buchhändler machen ihn noch besonders wertvoll die aus Anlaß des Jubiläums erschienenen Beiträge: Julius Elias würdigt die Verdienste des Verlegers, der auch selbst in den Bemerkungen zur Bücherkrise das Wort nimmt; Rudolf Kayser schreibt über die Neue Rundschau, Arthur Eloesser gibt einen allgemeinen Überblick über die 40 Jahre, wogegen Oskar Loerke die gesamte Produktion dieser Zeit in einem 50 S. langen Aufsatz an dem Auge des Lesers vorüberziehen läßt und dabei manches interessante biographische Detail einfließt. Eine Tabelle mit den in jedem Jahr neu hinzugekommenen Autoren vervollständigt dieses Bild des Aufbaues des Verlages. Die übrigen 100 Seiten sind mit Proben aus neuen Büchern angefüllt, im Anhang befindet sich das alphabetische Verzeichnis der lieferbaren Werke. Der Einband in achtsfarbigem Offsetdruck gibt ein Gemälde von E. R. Weiß wieder, das einen Fischer darstellt.

Der Almanach Weihnachten 1926 (96 S. m. 8 Tafeln) der G. Grote'schen Verlagsbh. in Berlin (46. Jahrgang) ist zwar weniger umfangreich als die bisher genannten, dafür wird er unberechnet abgegeben. Gemäß der Richtung des Verlags ist er etwa zur Hälfte der schönen Literatur gewidmet, die andere Hälfte entfällt auf Kunst- und Literaturgeschichte. Zwei Autoren des Verlags konnten hohe Geburtstage feiern; Heinrich Federer den 60. und Joseph v. Lauff im vorigen Jahr den 70., was natürlich in einem Artikel bzw. Gedicht zum Ausdruck kommt. An der Spitze des Almanachs befinden sich einige Worte Gustav Frenssens zu seinem neuen Roman »Otto Babendiel«, von dem ein Abschnitt abgedruckt ist. Neben Proben aus andern neuen Verlagswerken befinden sich zahlreiche Originalaufsätze, die sich an den Literatur- und Kunstfreund wenden.

Aus der Werkstatt des Verlages heißt eine ständige Rubrik im Insel-Schiff. So könnte man auch den Insel-Almanach auf das Jahr 1927 (192 S. mit 8 Tafeln, M. —.80) nennen, der mit den Büchern des Jahres bekanntmacht und aus noch unveröffentlichten Proben bringt. So vielseitig die Verlagsproduktion des Insel-Verlages ist, so reichhaltig ist auch der Inhalt des Almanachs: Gedichte von R. M. Rilke, eine Ballade von Albrecht Schaeffer, eine Erzählung von Otto Frh. v. Laube, eine Novelle von Sherwood Anderson, ein Märchen aus den »Gesta Romanorum«, die Schrift der Osterinsel, ein Abschnitt aus einem Buch über die Duse u. a. Er ist dazu angetan, zu den alten Freunden dieses wohl bekanntesten aller Almanache neue zu gewinnen. Kalendarium und Umschlagzeichnung stammen von Emil Preetorius.